



Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz
Postfach 3280 | 55022 Mainz

Präsidenten des
Landtags Rheinland-Pfalz
Herrn Hendrik Hering
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/2864
VORLAGE

DER MINISTER

Schillerplatz 3-5
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-3595
Poststelle@mdi.rlp.de
www.mdi.rlp.de

25. November 2022

Mein Aktenzeichen
0341#2022/0018
-0301 325
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Marko Andelic
marko.andelic@mdi.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-3210
06131 16-17-3210

**Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien
am 2. November 2022**
TOP 1: Studiengang Verwaltungsinformatik (VI) 2023
Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT
- Vorlage 18/2414 -

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

in der Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien am 2. November 2022 wurde die Übersendung des Sprechvermerks zu TOP 1 „Studiengang Verwaltungsinformatik (VI)“ zugesagt. Ich bitte Sie, den nachfolgenden Sprechvermerk den Mitgliedern des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien zu übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen


Michael Ebling

Anlage



**Sitzung des Ausschusses für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien
am 2. November 2022**

TOP 1: Studiengang Verwaltungsinformatik (VI) 2023

Antrag der Fraktion der CDU nach § 76 Abs. 2 GOLT

- Vorlage 18/2414 -

Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften und im Besonderen auch IT-Fachkräften ist in den rheinland-pfälzischen Kommunal- und Landesverwaltungen wie derzeit überall sehr hoch. Die Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz in Mayen leistet unter anderem durch die Einrichtung des Studiengangs „Verwaltungsinformatik“ einen Beitrag zur Deckung dieses Bedarfs.

Der Studiengang Verwaltungsinformatik ist erstmals im August letzten Jahres gestartet und soll nach jetziger Planung im Rahmen der verfügbaren Raum- und Personalkapazitäten auch in Zukunft jährlich neu angeboten werden. Dabei ist er auf eine maximale Studierendenzahl von zwölf Personen pro Jahrgang begrenzt. Der Grund hierfür liegt in den besonderen technischen sowie didaktisch/methodischen Anforderungen und dem damit einhergehenden deutlich erhöhten individuellen Betreuungsaufwand.

Auch bei der Konzeption der Informatiklehreveranstaltungen hat sich die Hochschule bewusst nicht auf die Vermittlung abstrakt-theoretischer Zusammenhänge beschränkt. Vielmehr war von Anfang an eine praxisorientierte Ausrichtung das Ziel. Die Teilnehmenden des Studiengangs sollen in die Lage versetzt werden, nach Abschluss des Studiums und einer angemessenen Einarbeitungszeit zum Beispiel die Administration eines Verwaltungsnetzwerks, die Planung und Steuerung von IT-Projekten in der Verwaltung oder die Entwicklung von Verwaltungsanwendungen eigenverantwortlich zu übernehmen und steuern zu können.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, werden die vermittelten Inhalte anhand von umfangreichen und intensiven praktischen Übungsszenarien vertieft. Hierfür steht in den Lehrsälen auf die Teilnehmenden ausgerichtete moderne (Netzwerk-)Technik zur Verfügung. Dazu bauen sich im Rahmen der Lehrveranstaltungen die Studierenden individuell in einer persönlichen Studienumgebung im Netzwerk des Lehrsaals ein möglichst realistisches, den Bedingungen in der Praxis vergleichbares Szenario auf. Das ermöglicht je nach Thema der Lehrveranstaltung beispielsweise die Darstellung,



Analyse und Handhabung typischer Situationen und Abläufe im Zusammenhang mit der Planung, Installation und Verwaltung von Netzwerken, Firewalls und Mailsystemen.

Sie können sich vorstellen, dass die Studierenden hierbei aufgrund der schieren Komplexität der vermittelten Materie wesentlich häufiger auf Probleme stoßen, die die Unterstützung oder das Eingreifen der Lehrkräfte erfordern, als dies in den allgemeinen Studiengängen der Verwaltung und Verwaltungsbetriebswirtschaft der Fall ist. Die unmittelbare Fehlerbeseitigung in der Studiumgebung der Studierenden kann mitunter sehr zeitintensiv sein. Da die Lehrinhalte aufeinander aufbauen, ist ein fehlerfreies System am Ende einer Lerneinheit jedoch die zwingende Voraussetzung für die nächste Lerneinheit.

Unter diesen Prämissen und dem daraus resultierenden Qualitätsniveau wurde der Studiengang ohne jegliche Auflagen vom Akkreditierungsrat akkreditiert. Dieser stark praxisorientierte Studienansatz entspricht der vorherrschenden Philosophie der Hochschule für öffentliche Verwaltung von enger Verzahnung zwischen Theorie und Praxis. Aufgrund der begrenzten Studierendenzahl weicht das Anmeldeverfahren für den Studiengang Verwaltungsinformatik von dem für die anderen Studiengänge ab.

Eine Anmeldung ist bereits im Jahr vor Studienbeginn erforderlich. Damit Plätze nicht auf Jahre im Voraus reserviert und dann nicht besetzt werden, ist eine Voranmeldung frühestens ab dem 1. Mai des Vorjahres möglich. Eine verbindliche Anmeldung muss bis zum 31. Dezember des Vorjahres erfolgen. Bei einer Überbuchung des Studiengangs wird eine Warteliste geführt. Sie entsteht in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung. Die Ausbildungsleitungen wurden über den Ablauf erstmals in einer Jahreskonferenz 2021 informiert. Die Informationen sind auch auf der Homepage der Hochschule eingestellt. Das Verfahren ist transparent, fair und schafft für Hochschule und Dienstherrn die erforderliche Planungssicherheit.

Sowohl im letzten als auch in diesem Jahr konnten alle Anmeldungen berücksichtigt werden. Für den Studienbeginn 2023 ist der Studiengang bereits ausgebucht. Es existiert aber wie gesagt eine Warteliste. Die beiden bisher durchgeführten Anmeldeverfahren haben gezeigt, dass einigen Verwaltungen die Besetzung der angemeldeten Studienplätze nicht gelingt. Es kommt vor, dass keine geeignete Bewerberin oder kein geeigneter Bewerber gewonnen werden kann. In diesem Jahr



kamen daher auch die gesamten Anmeldungen auf der Warteliste zum Zug. Das zeigt auch, dass ein Platz auf der Warteliste nicht zwingend eine endgültige Absage bedeutet.

Die Hochschule für öffentliche Verwaltung hat den Studieninhalt „Verwaltungsinformatik“ bereits schon zu Zeiten des Diplomstudiums aufgenommen. Seither konnten Studierende für den Studienschwerpunkt „Verwaltungsinformatik“ angemeldet werden. Dieser wurde dann im letzten Jahr erst durch den eigenen Studiengang Verwaltungsinformatik abgelöst. Der Informatikanteil war im Studienschwerpunkt zwar im Vergleich zum jetzigen Studiengang Verwaltungsinformatik etwas geringer. Er enthielt aber dennoch wesentliche theoretische und praktische Studieninhalte, die in der IT-Administration einer öffentlichen Verwaltung benötigt werden.

Digitalisierungskompetenzen sind auch bei den Studierenden der anderen Studiengänge zwingend erforderlich. Die Hochschule für öffentliche Verwaltung sieht sich auch hier gefordert, diese im bedarfsorientierten Maß und im Rahmen der insgesamt zur Verfügung stehenden Raum- und Personalkapazitäten zu entwickeln. Neben dem IT-Grundlagenwissen geht es auch bei diesen Studierenden um Kompetenzaufbau unter anderem in den elementaren Themenkomplexen Prozess- und Projektmanagement. Außerdem werden Praxisworkshops zur Digitalisierung und auch ein entsprechendes Wahlstudienfach angeboten.

Neben dem Studienangebot für die primäre Zielgruppe der Anwärterinnen und Anwärter gibt es von Seiten der Fortbildungsabteilung der Hochschule für bereits in den Verwaltungen Mitarbeitende unter anderem das stark nachgefragte Aufbaustudium Verwaltungsinformatik als modulare Fortbildung. Ferner bietet der Kooperationspartner der Hochschule im Fortbildungsbereich – die Kommunalakademie Rheinland-Pfalz – den modularen Qualifizierungslehrgang „Kommunale Digitalisierungsbeauftragte“ an, in deren Konzeption und Durchführung die Hochschule für öffentliche Verwaltung ebenfalls involviert ist. Im Antrag ist formuliert, dass die Hochschule für öffentliche Verwaltung bekannt sei für die Ausbildung erstklassigen Verwaltungsnachwuchses. Ich kann das nur bestätigen. Diese Aussage spiegelt den Anspruch und das Selbstverständnis der Hochschule wieder. Grundlegend fundiert, methodisch und didaktisch am Puls der Zeit ausgebildete Mitarbeitende sind wesentlicher Erfolgsfaktor



guter Verwaltungsprodukte. Daran sind viele beteiligt. Neben der Verwaltungspraxis leistet unter anderem die Hochschule ihren maßgeblichen Beitrag und wird dies auch in Zukunft im möglichen Umfang und mit dem hohen Qualitätsanspruch tun.